

Speak

by Laurie R. King · Language: DE

Summary by booksummaryai.com — <https://booksummaryai.com/country/de/speak-zusammenfassung>

Summary

In 60 Sekunden

Melinda Sordino beginnt die neunte Klasse als das Mädchen, das alle hassen, weil sie bei einer Party am Ende des Sommers die Polizei gerufen hat. Niemand weiß, dass ein Schüler der Oberstufe sie in jener Nacht vergewaltigt hat, und sie kann es nicht über sich bringen, es auszusprechen. Sie hört auf zu reden, versteckt sich im Putzmittelabteil einer Garderobe und fällt durch alles, während ihre Eltern sich streiten und ihre einzige Freundin sie fallen lässt. Als ihre Ex-Bestfreundin anfängt, mit dem Jungen auszugehen, der sie überfallen hat, spricht Melinda endlich – und als er zurückkommt, um sie erneut anzugreifen, wehrt sie sich. Das Buch endet damit, dass ihre Stimme zurückkehrt, Wort für Wort.

Warum es sich lohnt

Dies ist das Buch, das 1999 Vergewaltigung und sexuelle Selbstbestimmung ins YA-Regal gebracht hat – und dort geblieben ist. Es ist für alle, die je etwas Unausprechliches hinuntergeschluckt haben, und für alle, die einen verstummen Teenager lieben – Eltern, Lehrkräfte, Freunde. Anderson zeigt, was Schweigen kostet und was es braucht, um es zu brechen, ohne einen einzigen einfachen Ausweg. Wer mit jungen Menschen arbeitet, sollte es lesen.

Die Handlung

The Wrong Hair, the Wrong Clothes, the Wrong Everything

Melinda Sordino steigt am ersten Schultag der neunten Klasse an der Merryweather High in Syracuse in den Schulbus, und niemand will sich zu ihr setzen. Im Sommer hatte sie bei einer Party am Ende des Sommers die Polizei gerufen; viele ihrer früheren Freunde wurden festgenommen, und jetzt hält die ganze Schule sie für eine Petze. Ihre alte beste Freundin, Rachel Bruin, sagt ihr aus einer anderen Clique heraus "Ich hasse dich" zu und schließt sich einer neuen Clique an. "Ich bin mit den falschen Haaren, den falschen Klamotten, der falschen Einstellung auf die High School gekommen", erzählt uns Melinda. "Und ich habe niemanden, neben dem ich sitzen kann." Sie isst ihr Mittagessen allein und mustert die Cafeteria-Clans — Jocks, Country Clubbers, Goths, Cheerleaders, Marthas —, aber zu keinem von ihnen gehört sie. Ein neues Mädchen aus Ohio, Heather, hängt sich an Melinda, weil sie die Geschichte nicht kennt, und plappert über Freundschaftspläne, während Melinda nur nickt. Die Lehrer bekommen Spitznamen: Mr. Neck, der Tyrann aus dem Sozialkundeunterricht; Hairwoman, die

Engischlehrerin mit dem wilden Haar, die "Der scharlachrote Buchstabe" aufgibt; ein gruseliger Algebralehrer. Mr. Neck verpasst ihr einen Tadel, weil sie die Sommerlektüre nicht erledigt hat. Im Kunstunterricht gibt Mr. Freeman der Klasse ein einjähriges Projekt auf: Jeder Schüler zieht aus einer zerbrochenen Weltkugel voller Wörter zufällig ein Thema und muss es "mit Kohle werden lassen" — Melinda zieht "Baum" und sagt: "Ich lasse ihn wachsen", auch wenn sie nicht anfangen kann. Mr. Freeman sagt der Klasse: "Hier kannst du deine Seele finden, wenn du es wagst." Melinda findet einen verlassenen Putzmittelschrank in der Nähe des Lehrerzimmers, räumt ihn aus und macht ihn zu ihrem Bau, eingerichtet mit einem Stuhl und einem Poster von Maya Angelou. Zu Hause kommunizieren ihre Eltern über Zettel auf der Küchenanrichte; ihre Mutter arbeitet lange Stunden bei Effert's, einem Bekleidungsgeschäft; ihr Vater ist ein ehemaliger Basketballstar, der jetzt Versicherungen verkauft, zum Abendessen gibt es Pizza zum Mitnehmen, und niemand merkt, dass sie ertrinkt.

Burned Turkey, Broken Friendship

Thanksgiving läuft in Melindas Haus schief: Ihre Eltern versuchen ein Thanksgiving-Essen, das misslingt; ihr Vater vergräbt den verbrannten Truthahn als Witz im Garten, und Melinda schmuggelt die Knochen in den Kunstunterricht, wo sie sie zu einer Skulptur verbaut. Mr. Freeman lobt ihre Truthahnknochen-Skulptur, sie habe Gefühl, und andere Schüler reagieren darauf; es ist das erste Zeichen, dass unter all dem Schweigen ein Talent steckt. Heather ist derweil besessen von den Marthas, der Gemeinschaftsdienst-Clique in einheitlichen Outfits, die sie wie eine Dienerin behandeln. Die beiden Mädchen dekorieren gemeinsam das Lehrerzimmer, und die Marthas zerlegen die Arbeit, während sie über Melindas Anwesenheit spotten. Heather sagt zu Melinda: "Du gefällst dir an nichts. Du bist der deprimierteste Mensch, den ich je getroffen habe, und du willst nie etwas tun." Über die Winterferien streiten Melindas Eltern; sie versteckt sich in ihrem Zimmer; sie erinnert sich an Bruchstücke der Nacht der Party, kann aber immer noch nicht benennen, was ihr passiert ist. Melindas Eltern nehmen sie zu einem Treffen mit dem Schulleiter und dem Beratungslehrer wegen ihrer schlechten Noten und ihres Schweigens mit. "Ich habe keine Zeit dafür", sagt ihre Mutter. "Sie führt uns an der Nase herum", sagt ihr Vater. Niemand fragt, was los ist. Dann beendet Heather die Freundschaft offiziell in der Cafeteria, indem sie Melinda einen Zettel und ein Freundschaftsarmband gibt: "Ich denke, es ist Zeit, dass wir beide zugeben, dass wir als Freunde einfach... nicht füreinander bestimmt sind." Melinda fühlt Erleichterung.

Die Nacht, die sie nicht benennen kann

Melinda erinnert sich an mehr von der Nacht der Party: Sie trank zum ersten Mal Bier, und Andy Evans, ein gutaussehender Abschlussjahrgänger, führte sie nach draußen; sie wurde unter den Bäumen hinter der Scheune vergewaltigt. Sie wählte die 911, konnte aber nicht sprechen. Die Polizei kam und löste die Party auf, und sie ging allein nach Hause. Alle machten ihr Vorwürfe. Melinda erzählte ihren Eltern oder der Polizei nie, was Andy ihr angetan hatte; sie glaubt, dass niemand ihr glauben würde, und sie macht sich Vorwürfe, weil sie getrunken hatte und mit ihm nach draußen gegangen war. Im Biologieunterricht seziert Melinda einen Frosch. Sie fühlt eine

Verbindung zu dem festgenadelten, stummen Wesen. Sie fällt während des Schneidens in Ohnmacht und wird zum Krankenzimmer geschickt. Melinda schwänzt die Schule und fährt mit dem Bus zum Einkaufszentrum. Sie wandert umher, isst Pommes und beobachtet die Leute. Ein Wachmann fragt sie aus, und sie lügt, ihre Mutter sei in einem Geschäft. Sie fühlt sich unsichtbar und sicher. Mr. Neck nimmt sie für eine Debatte über Einwanderung heraus und demütigt sie, als sie nicht sprechen kann. Melinda hält ihren mündlichen Vortrag über die Suffragetten, weigert sich aber zu sprechen und steht schweigend vor der Klasse, bis Mr. Neck ihr eine ungenügende Note gibt; dies ist ein Schlüsselbild ihrer Stummheit. David Petrakis, ihr Laborpartner, ist beeindruckt und beginnt, sie zu verteidigen. David stellt sich im Unterricht Mr. Neck in der Debatte über Einwanderung entgegen, zeichnet die Sitzung auf und beruft sich auf verfassungsrechtliche Rechte; Melinda bewundert ihn zutiefst. David Petrakis sagt zu Melinda: "Du musst für deine Rechte sprechen", oder eine ähnliche Botschaft, und drängt sie, ihre Stimme zu nutzen; sie beginnt, ihn als Vorbild zu sehen. Melinda beginnt, ihre Gedanken auf die Toilettenwand und in ihren Schrank zu schreiben, und sie beginnt, Worte in den Baum im Kunstunterricht zu ritzen, was den Beginn ihrer Genesung markiert. Sie schreibt Graffiti an die Wand der Toilettenkabine über IT: "Männer, denen man aus dem Weg gehen sollte: Andy Evans." Andere Mädchen fügen darunter ihre eigenen Warnungen und Geschichten hinzu. Melinda erkennt, dass sie nicht sein einziges Opfer ist. Melindas Kunstlehrer, Mr. Freeman, sagt ihr, dass ihre Baumzeichnungen besser werden und dass sie Gefühl hineinlegen muss; er ist der einzige Erwachsene, der ihren Schmerz sieht.

Sprich

Rachel Bruin, Melindas ehemalige beste Freundin, beginnt mit Andy Evans auszugehen, was Melinda entsetzt; sie fühlt, dass sie Rachel warnen muss, um sie zu schützen. Melinda sieht sie im Flur küssen, was eine Panikattacke auslöst. Melinda versucht, Rachel zu warnen, indem sie Zettel schreibt und in Rachels Schließfach legt, aber Rachel zerreißt sie und nennt Melinda eifersüchtig und verrückt. Melinda schreibt eine Notiz in der Bibliothek: "Andy Evans ist nicht das, was er vorgibt zu sein. Er ist ein Widerling. Er hat mich überfallen." Rachel liest sie und nennt Melinda eine Lügnerin und sagt, sie sei nur eifersüchtig. Melinda erzählt Rachel schließlich die Wahrheit in der Bibliothek, indem sie Zettel hin und her schreibt; Rachel ist fassungslos, dann wütend, und sagt, sie glaube Melinda, sei aber wütend auf die Situation. Rachel macht mit Andy Evans Schluss nach Melindas Warnung; Andys Ruf beginnt zu bröckeln, als andere Mädchen mit ihren eigenen Geschichten über ihn hervortreten. Rachel macht mit Andy auf dem Abschlussball Schluss. Sie findet Melinda im Badezimmer und sagt: "Ich war dumm. Es tut mir leid. Du hattest recht." Melinda nickt, kann aber nicht sprechen. Andy Evans stellt Melinda in ihrem Hausmeisterabstellraum in der Schule in die Ecke, mit der Absicht, sie erneut zu vergewaltigen; dies ist der Höhepunkt des Romans. Er verschließt die Tür und macht ihr Vorwürfe, seinen Ruf ruiniert zu haben. Er sagt: "Du wirst nicht schreien. Du hast vorher nicht geschrien. Du wirst jetzt nicht schreien." Im Abstellraum wehrt sich Melinda: Sie greift nach einer Glasscherbe von einem zerbrochenen Spiegel und hält sie an Andys Kehle, und sie schreit "Nein!" aus Leibeskräften; andere Schüler hören sie und kommen herbeigelaufen. Das Lacrosse-Team hört sie, bricht die

Tür auf und zieht Andy von ihr herunter. Andy Evans wird gefasst und abgeführt; die Schule weiß nun, was er Melinda angetan hat, und ihr Ruf wird wiederhergestellt; die Mädchen, die sie mieden, stellen sich nun auf ihre Seite. Ein Mädchen flüstert im Flur: "Das ist das Mädchen, das überfallen wurde." Melinda ist nicht mehr unsichtbar, und die Last des Schweigens hebt sich. Melinda kehrt in den Kunstunterricht zurück und vollendet ihren Baum; Mr. Freeman gibt ihr ein A für das Jahr und sagt ihr, der Baum sei lebendig und schön. Sie zeichnet einen lebendigen Baum voller Vögel und neuer Blätter. Der Roman endet mit Melinda im Kunstunterricht, wie sie ihren Baum vollendet; Mr. Freeman bittet sie, ihm davon zu erzählen, und sie beginnt zu sprechen und sagt: "Lass mich dir davon erzählen."

Figuren

- Melinda Sordino: Außenseiterin in der neunten Klasse, die bei einer Party die Polizei rief – niemand weiß, dass es eine Vergewaltigungsszene war. Sie wird fast stumm, versteckt sich in einer Putzkammer und kämpft sich über Kunst, Graffiti und schließlich einen Schrei zurück zur Sprache.
- Andy Evans: Der gutaussehende Abschlussjahrgänger, den Melinda "IT" nennt, der sie auf der Party vergewaltigte und mit ihrer Ex-Bestfreundin ausgeht. Er greift Melinda ein zweites Mal in ihrer Kammer an und wird gefasst, als sie sich wehrt.
- Heather: Die quirliche Neue aus Ohio, die Melinda als soziales Sprungbrett benutzt und sie dann fallen lässt, um den Marthas hinterherzujagen. Ihre Trennung per Zettel und Armband ist ein Verrat, über den Melinda seltsamerweise Erleichterung empfindet.
- Rachel Bruin: Melindas Ex-Bestfreundin, die ihr "I hate you" mündet und mit dem Jungen ausgeht, der sie angriff. Als Melinda ihr in der Bibliothek endlich die Wahrheit sagt, glaubt sie ihr, lässt Andy auf dem Abschlussball fallen und entschuldigt sich.
- Mr. Freeman: Der Kunstlehrer, der das ein Jahr dauernde Baumprojekt aufgibt und der einzige Erwachsene ist, der Melindas Schmerz sieht. Er sagt ihr, sie solle Gefühl in ihre Arbeit legen – und wartet ein Jahr, bis sie ihm davon erzählt.
- David Petrakis: Melindas Laborpartner, der sich mit einer Kamera und verfassungsrechtlichen Rechten Mr. Neck widersetzt. Er sagt ihr, sie solle für sich selbst sprechen, und wird ihr Vorbild dafür, eine Stimme zu benutzen.
- Melindas Eltern: Eine Mutter, die lange Stunden bei Effert's arbeitet, und ein ehemaliger Basketballstar, der Versicherungen verkauft; beide kommunizieren über Zettel auf der Küchenanrichte. Sie streiten, drohen ihr wegen der Noten und fragen nie ein einziges Mal, was los ist.

Themen

Schweigen und Stimme: Melindas Stummheit ist die Handlung: Sie kann weder ihren Eltern, der Polizei noch ihren Freunden sagen, was Andy Evans getan hat, also steht sie schweigend durch

einen Bericht über Suffragetten, bis Mr. Neck sie durchfallen lässt. Ihr Hals bleibt wund, verschlossen, klumpig. Die Genesung geschieht in Etappen – Graffiti an einer Toilettenkabine, Zettel in einer Bibliothek, Worte in einen Baum geritzt –, bevor der volle Schrei im Abstellraum kommt und das abschließende "Lass mich dir davon erzählen". Die Pointe des Buches: Schweigen schützt den Täter, und Sprechen ist nicht ein dramatischer Moment, sondern eine Fähigkeit, die Stück für Stück wieder aufgebaut wird.

Opferbeschuldigung: Die ganze Schule hasst Melinda, weil sie die Polizei gerufen hat, und sie verinnerlicht dieses Urteil: Sie macht sich selbst Vorwürfe wegen des Trinkens und weil sie mit Andy nach draußen gegangen ist, und sie erzählt es niemandem, weil sie sicher ist, dass ihr niemand glauben würde. Ihre Eltern sehen ungenügende Noten und eine schlechte Haltung, keine Verletzung; ihre Mutter sagt, sie habe keine Zeit dafür. Erst als andere Mädchen unter ihre Toilettenkabinen-Zeile eigene Warnungen schreiben, erfährt sie, dass sie nicht sein einziges Opfer ist. Das Buch verurteilt eine Gemeinschaft, die das Mädchen bestraft, das um Hilfe gerufen hat, und den Jungen beliebt bleiben lässt.

Erwachsensein als Versagen der Aufmerksamkeit: Jeder Erwachsene in diesem Buch übersieht sie. Ihre Eltern kommunizieren über Zettel auf der Küchenanrichte und essen Pizza zum Mitnehmen; der Beratungslehrer und der Schuldirektor drohen mit Konsequenzen, ohne eine einzige Frage zu stellen, warum; Mr. Neck tyrannisiert; Hairwoman ist ein Spitzname. Mr. Freeman ist die Ausnahme – er sagt ihr, sie solle Gefühl in ihren Baum legen, und sieht sich tatsächlich an, was sie schafft. Die Pointe des Buches: Jugendliche in der Krise kündigen es selten an, und Erwachsene in der Krise auch nicht.

Opferbeschuldigung: Die ganze Schule hasst Melinda, weil sie die Polizei gerufen hat, und sie verinnerlicht dieses Urteil: Sie macht sich selbst Vorwürfe wegen des Trinkens und weil sie mit Andy nach draußen gegangen ist, und sie erzählt es niemandem, weil sie sicher ist, dass ihr niemand glauben würde. Ihre Eltern sehen ungenügende Noten und eine schlechte Haltung, keine Verletzung; ihre Mutter sagt, sie habe keine Zeit dafür. Erst als andere Mädchen unter ihre Toilettenkabinen-Zeile eigene Warnungen schreiben, erfährt sie, dass sie nicht sein einziges Opfer ist. Das Buch verurteilt eine Gemeinschaft, die das Mädchen bestraft, das um Hilfe gerufen hat, und den Jungen beliebt bleiben lässt.

Erwachsensein als Versagen der Aufmerksamkeit: Jeder Erwachsene in diesem Buch übersieht sie. Ihre Eltern kommunizieren über Zettel auf der Küchenanrichte und essen Pizza zum Mitnehmen; der Beratungslehrer und der Schuldirektor drohen mit Konsequenzen, ohne eine einzige Frage zu stellen, warum; Mr. Neck tyrannisiert; Hairwoman ist ein Spitzname. Mr. Freeman ist die Ausnahme – er sagt ihr, sie solle Gefühl in ihren Baum legen, und sieht sich tatsächlich an, was sie schafft. Die Pointe des Buches: Jugendliche in der Krise kündigen es selten an, und Erwachsene in der Krise auch nicht.

Freundschaft als Überleben: Melindas einzige echte Freundschaft ist die zu Heather, die sie als soziales Sprungbrett benutzt und dann fallen lässt, um den Marthas nachzujagen. Rachel Bruin,

ihre Ex-Bestfreundin, murmelt "Ich hasse dich" und geht mit dem Jungen, der sie überfallen hat. Als Melinda Rachel schließlich die Wahrheit in der Bibliothek sagt, glaubt Rachel ihr, trennt sich auf dem Abschlussball von Andy und entschuldigt sich. Freundschaft ist hier zerbrechlich, aber die Wahrheit kann sie wieder aufbauen.

Kunst als Überleben: Mr. Freemans ganzjähriges Bauprojekt gibt Melinda den einzigen Ort der Wahrheit an Merryweather – "Hier kannst du deine Seele finden, wenn du es wagst." Sie kann nicht anfangen; die Puter-Knochenskulptur ist das erste Ding mit Gefühl. Langsam bekommt der Baum Äste, Vögel, Licht, und Mr. Freeman sagt ihr, er werde lebendig, dass Schmerz Sinn habe. Der letzte Baum lebt und ist voller Vögel, und er bringt ihr ein A ein. Die Pointe des Buches: Wenn Worte versagen, hält dich das Erschaffen am Leben, bis die Worte zurückkommen.

Symbole

- Der Baum: Melindas zugewiesenes Kunstmotiv wird zur Form ihrer Genesung: Sie kann nicht anfangen, ritzt Wörter hinein, als sie zu schreiben beginnt, und am Ende hat er Äste, Vögel und Licht. Ein vom Blitz getroffener, aber noch stehender Baum ist ihr Selbstporträt. Sein Schicksal – vom toten Stock zum lebendigen Wesen – spiegelt ihres exakt wider.
- Melindas Kehle: Ihre wiederkehrende wunde, verschlossene, knotige Kehle ist die in ihrem Körper steckende Vergewaltigung, die physische Gestalt von allem, was sie nicht sagen kann. Als sie in der Kammer endlich "Nein!" schreit, brechen Symptom und Schweigen zusammen.
- Die Putzkammer des Hausmeisters: Der verlassene Raum neben dem Lehrerzimmer, den sie ausräumt und mit einem Stuhl und einem Maya-Angelou-Poster einrichtet, ist ihr Bau – der eine Ort, den sie kontrolliert. Er wird zum Schauplatz des Höhepunkts, als Andy die Tür abschließt, sodass sich der Zufluchtsort in das Schlachtfeld verwandelt, auf dem sie ihn zurückgewinnt.
- Das wechselnde Maskottchen: Merryweathers Maskottchen taumelt von Trojans zu Blue Devils zu Tigers, während Eltern sich beschweren – ein Running Gag über eine Schule, die Symbole überwacht, während das Mädchen verblutet, das in ihren Hallen geht. Die Instabilität spiegelt die Heuchelei der Schule wider.
- Die Truthahnknochen: Aus einem gescheiterten Thanksgiving – ein verbrannter Vogel, als Witz im Garten begraben – baut Melinda ihre erste Skulptur mit Gefühl. Zerbrochene Reste, zu etwas gemacht, das Mr. Freeman lobt: Trümmer, zu Kunst verwandelt – das ganze Buch in einem einzigen Objekt.

Das Ende erklärt

Das Ende ist bewusst unvollendet. Melinda spricht einen Satz – "Lass mich dir davon erzählen" – und das Buch bricht ab, bevor das Erzählen beginnt. Manche Leser empfinden das als abrupt; tatsächlich ist es die ehrlichste Wahl, die möglich war, denn der Roman hat die ganze Zeit darüber argumentiert, dass Sprechen ein Prozess ist, kein einziges Geständnis. Anderson liefert den Beweis der Genesung (der lebendige Baum, die Eins, die Schule, die ihr endlich glaubt), hält

aber die Geschichte selbst zurück, die Melinda gehört – nicht uns. Die konkurrierende Lesart: Ist ihre Rehabilitation zu glatt? Die Rettung durch das Lacrosse-Team und das Geflüster "Das ist das Mädchen, das überfallen wurde" stellen ihren Ruf schnell wieder her, und manche Kritiker merken an, dass echte Überlebende selten so sauber öffentlich rehabilitiert werden. Aber die Rehabilitation ist nicht der Punkt – die Stimme ist es. Das Buch trägt, weil die letzte Zeile die Erzählung an sie übergibt: nach einem Jahr, in dem über sie geredet, sie angefaucht, im Stich gelassen und beschuldigt wurde, bekommt sie das erste Wort. Was immer sie als Nächstes sagt, gehört ihr.

Die besten Zitate

- "Ich habe die Highschool betreten mit den falschen Haaren, den falschen Klamotten, der falschen Einstellung. Und ich habe niemanden, neben dem ich sitzen kann." - Melinda Sordino
- "Hier kannst du deine Seele finden, wenn du dich traust." - Mr. Freeman
- "Du wirst nicht schreien. Du hast vorher nicht geschrien. Du wirst jetzt nicht schreien." - Andy Evans
- "Lass mich dir davon erzählen." - Melinda Sordino

Kritik

Die Erwachsenen sind in groben Strichen gezeichnet – Mr. Neck ist ein Karikatur eines Tyrannen, die Eltern werden über Zettel und Abwesenheit skizziert, und Mr. Freemans fast perfekte Aufmerksamkeit wirkt bisweilen wie Wunscherfüllung. Der Höhepunkt löst sich schnell auf: Andy wird gefasst, die Schule glaubt ihr, und die soziale Rehabilitation kommt ungewöhnlich schnell, verglichen mit der Dauer des Schweigens. Leser, die die Nachwirkungen wollen – Therapie, rechtliche Konsequenzen, das eigentliche Gespräch, das Melinda endlich beginnt –, werden feststellen, dass das Buch einen Satz vor dem Anfang endet. Und die versartigen Fragmente und Listen, die die Stimme so unverwechselbar machen, können bei zweiter Lektüre maniert wirken.

In einem Satz

Eine vergewaltigte Neuntklässlerin verbringt ein Jahr, ohne sagen zu können, was passiert ist, und das Buch endet genau in dem Moment, in dem sie es endlich kann.

Für wen sich das Buch eignet

Teenager, die begreifen, was sexuelle Selbstbestimmung und Schweigen bedeuten, und die Erwachsenen, die sie lieben und die Anzeichen vielleicht übersehen. Auch alle, die etwas Unausprechliches überlebt haben und einer fiktiven Mädchenfigur zusehen müssen, die das letzte Wort zuerst sagt.